NEUES WOHNEN AN DER HERRLICHKEIT

Masterthesis Architektur

Mario Bergen

Dipl.-Ing Sascha Walter
Prof. Dipl.-Ing. M. Arch. Jasper Jochimsen

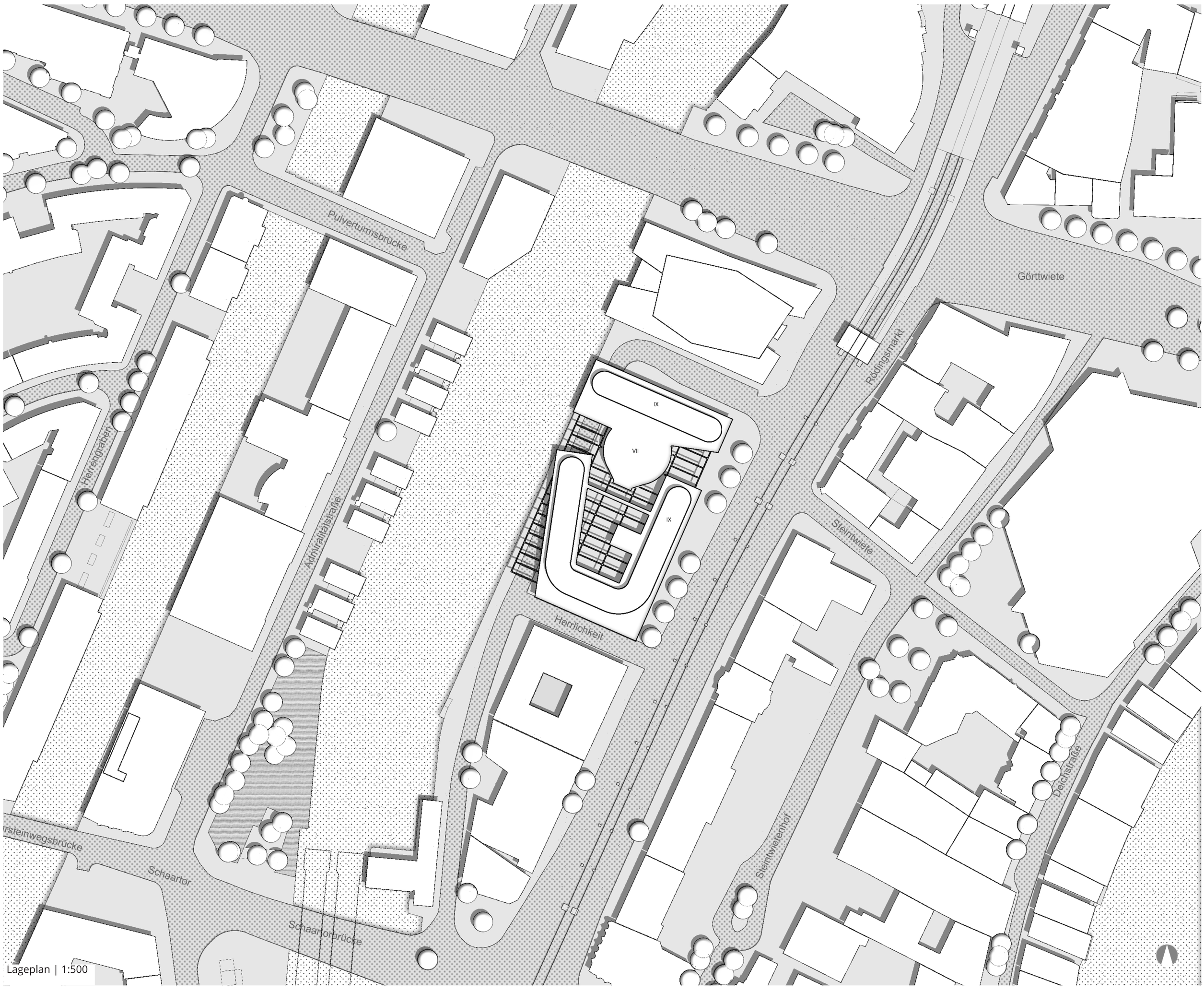
NEUES WOHNEN AN DER HERRLICHKEIT

Am Rande der Hamburger Altstadt, am Ufer des Alsterfleet befindet sich das Parkhaus Herrlichkeit. Nachdem die Hafencity in den letzten Jahren mehrfach aufgewertet wurde, möchte sich die Stadt Hamburg nun auch dem Bereich um die sogenannte Fleetinsel, in dem sich auch das Parkhaus befindet, widmen. Dabei sollen neben Bürofläche vor allem Wohnraum und öffentliche Freiflächen entstehen. Alle diese Nutzungen gehen einher mit einer Aufenthaltsqualität, die das Parkhaus in seinem aktuellen Zustand nicht oder nur bedingt bieten kann. Damit eine solche Aufenthaltsqualität entstehen kann, muss die bedrückende Parkhaus-Atmosphäre also einer freundlicheren, helleren weichen. Darüberhinaus kommt es darauf an, die vier Seiten des Parkhauses, die unterschiedlicher kaum sein könnten, ihren Qualitäten entsprechend zu nutzen.
So grenzt das Parkhaus am Norden unmittelbar an ein benachbartes Bürogebäude, das zwei Geschosse mehr aufweist, als das Parkhaus. Direkt dahinter befindet sich die viel befahrenen und laute *Willy-Brandt-Straße*. Im Osten steht das Parkhaus offen am kleineren, ruhigeren *Rödingsmarkt*, auf dem sich außerdem ein erhöhter Bahndamm befindet. Ähnlich wie die Nordseite, grenzt auch die Südseite dicht an ein Bürogebäude, das etwas höher als das Parkhaus selber ist und so viel Licht nimmt. Die zweifelsfrei schönste Seite ist die Westseite, die mit der Kaimauer des Alsterfleet in einer Flucht liegt und einen schönen, weiten Ausblick über den Fluss bietet. Auch auf dem obersten Parkdeck reicht der Blick insbesondere in Ost- und Westrichtung weit über die Dächer Hamburgs bis hin zu weltbrühmten Elbphilharmonie.

Prof. Dipl.-Ing. M. Arch. Jasper Jochimsen | Dipl.-Ing Sascha Walter

Masterthesis Sommersemester 2020 - Mario Bergen

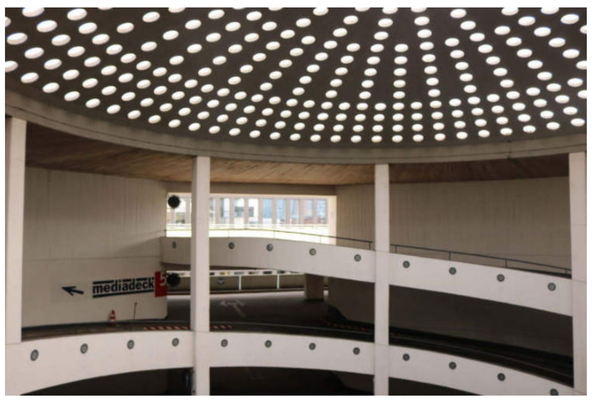
Schwarzplan | 1:2000



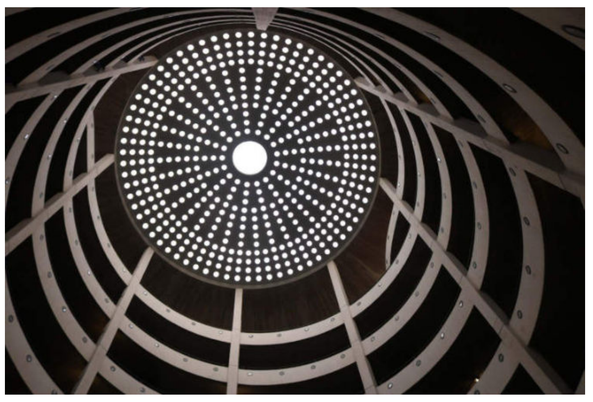
Lageplan | 1:500

Bestand Parkhaus

Bestand Tragwerk Erdgeschoss



Bestand Doppelhelix-Rampe



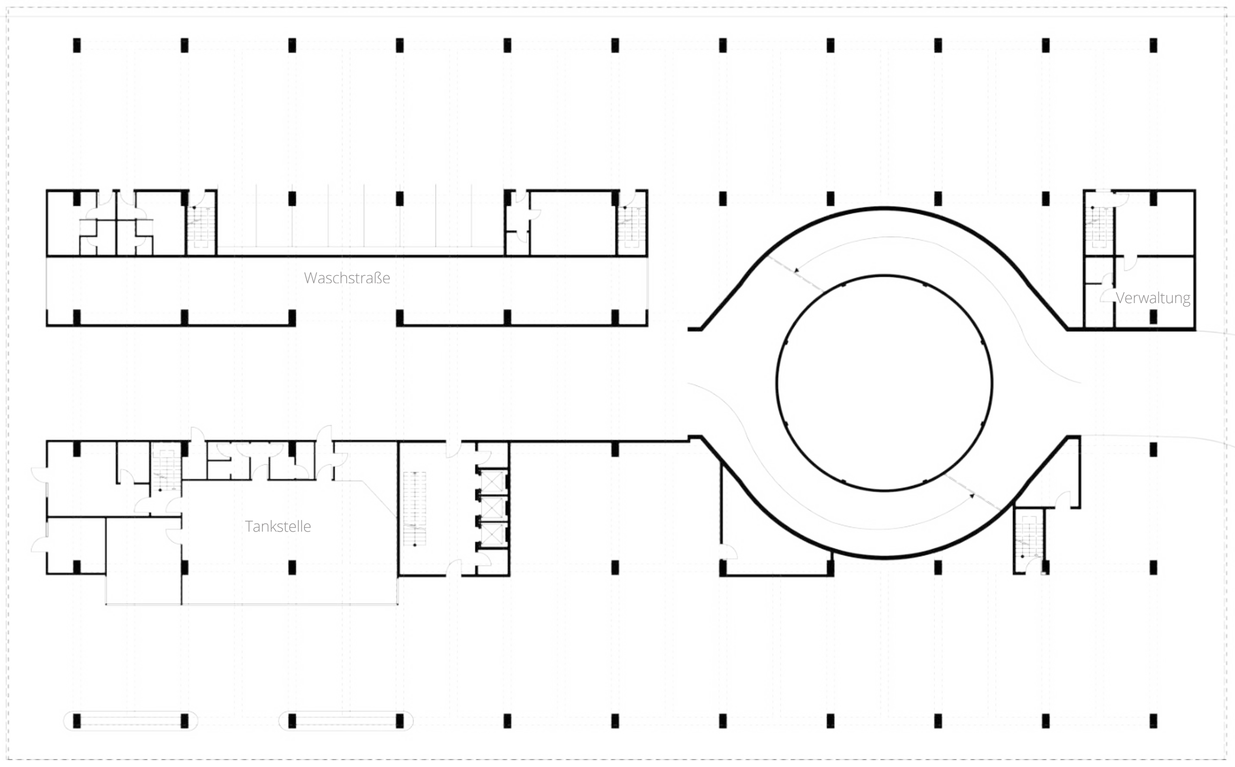
Bestand Lichtstimmung Rampe

Die Ansicht des Parkhauses von der Fleetseite zeigt einen monotonen, verschlossenen Baukörper, der sich - deutlich kleiner und breiter, als seine Nachbarn - am Flussufer wichtig macht.

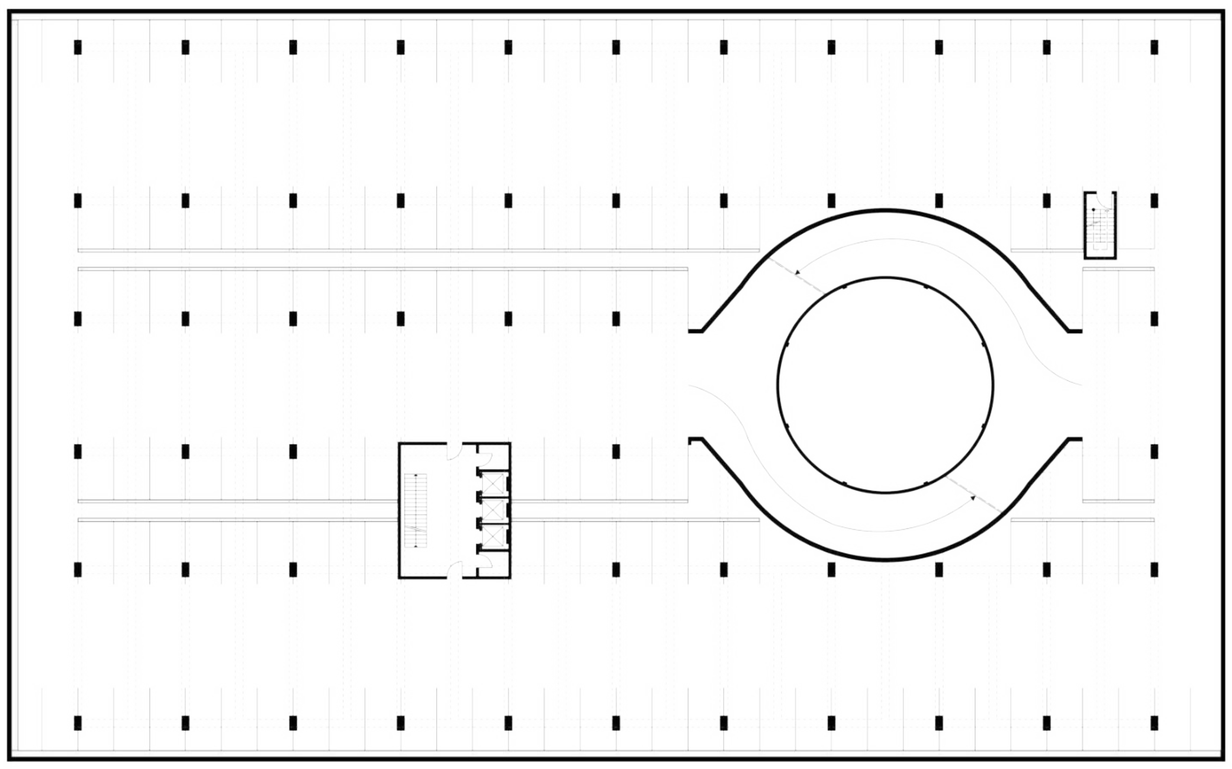
Das massive Betonskelett des Parkhauses bietet eine gute Tragfähigkeit und damit eine gute Grundlage zum Aufstocken. Es besteht aus 54 Stützen pro Geschoss, die in Längs- und Querrichtung überspannt sind und die Geschossdecken tragen. Im Erdgeschoss befinden sich unter der Tragstruktur eine Waschanlage, eine Tankstelle, sowie mehrere Treppenkerne.

Eine große Besonderheit des Parkhauses ist die Erschließung. So befindet sich im Herzen des Parkhauses eine Rotunde, die vom obersten Parkdeck bis in das Untergeschoss reicht und alle Geschosse über eine Doppelhelix-Rampe mit einander verbindet. Das heißt, dass zwei spiralförmige Rampen, um ein Geschoss versetzt „ineinanderstecken“.

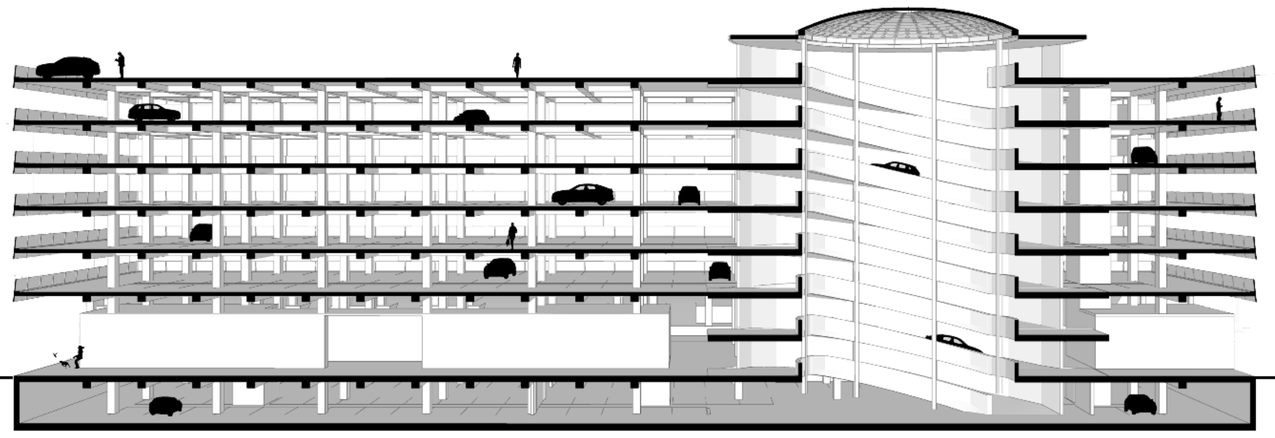
Ein weiteres Highlight des Parkhauses ist die Lichtkuppel, die sich über der Rotunde befindet und eine ganz besondere Lichtstimmung im Inneren erzeugt.



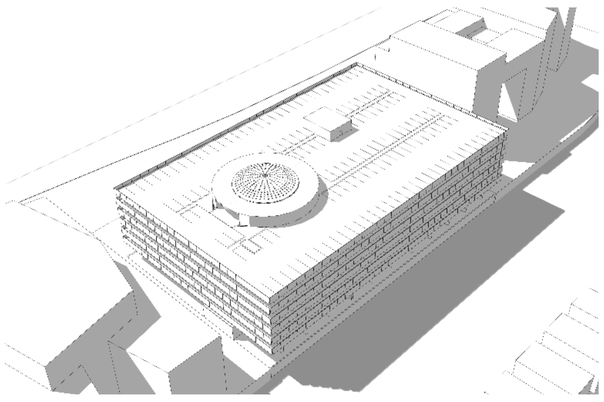
Bestand Erdgeschoss | 1:200



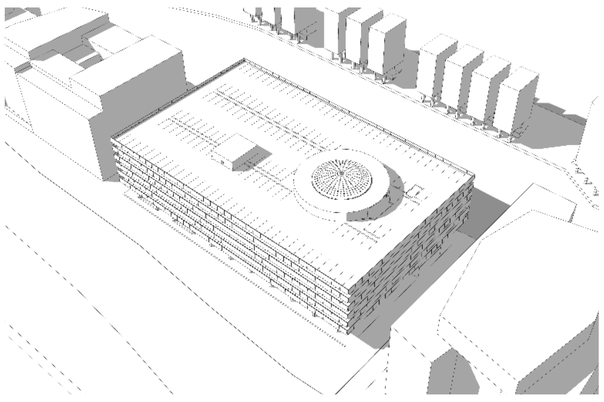
Bestand Regelgeschoss | 1:200



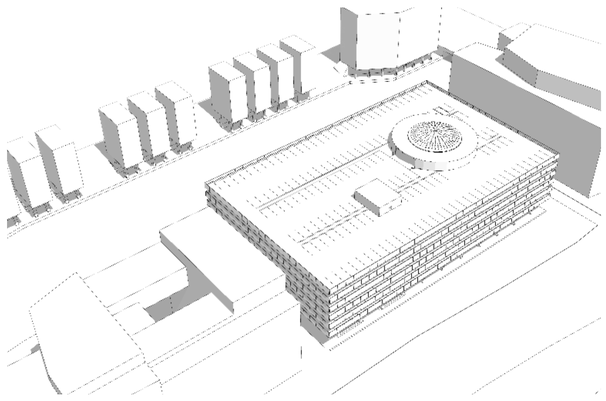
Bestand Längsschnitt | 1:200



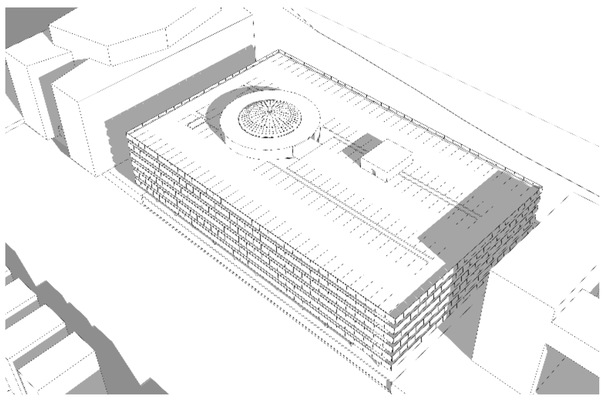
Bestand Modellfoto Nord-West



Bestand Modellfoto Nord-Ost



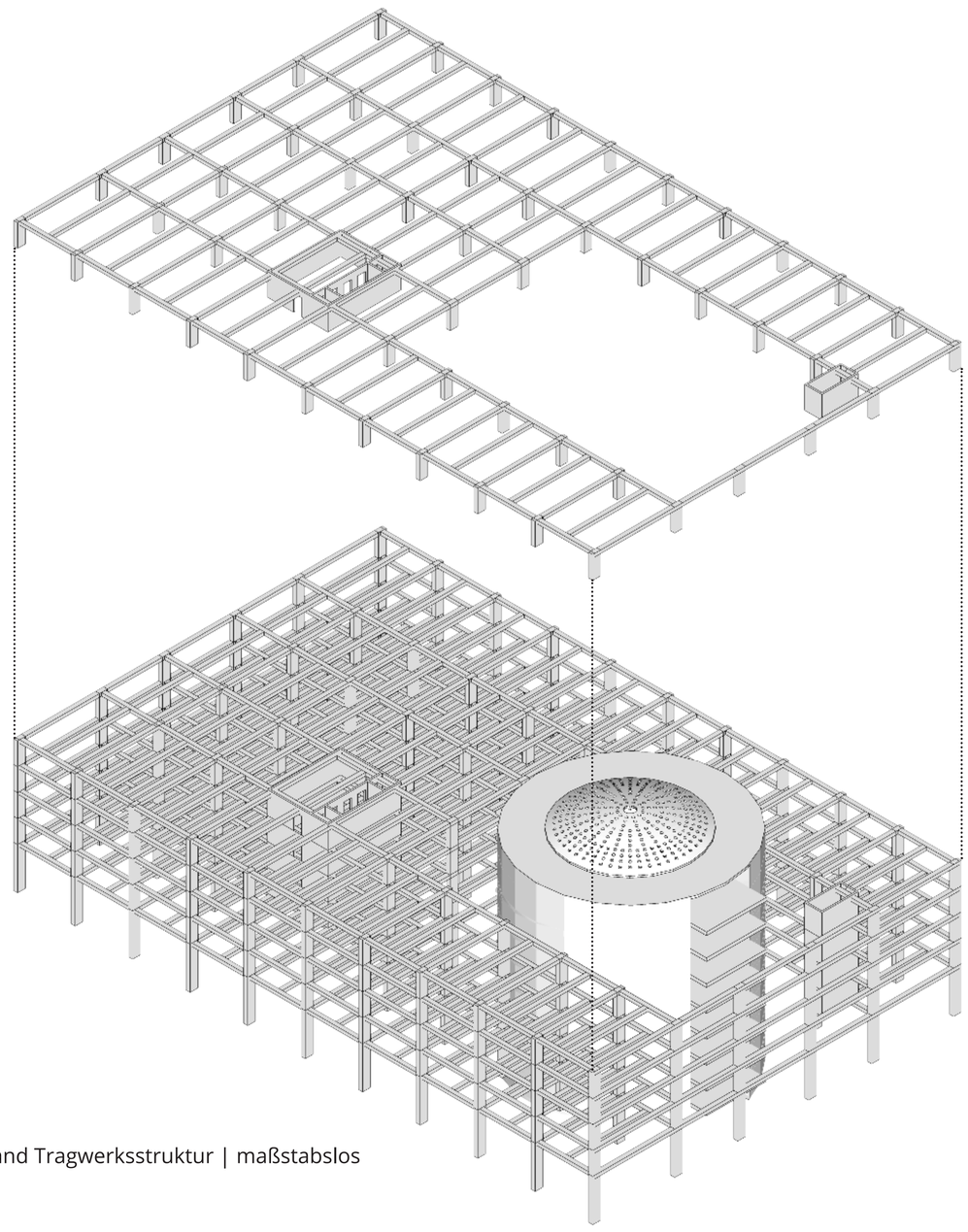
Bestand Modellfoto Süd-Ost



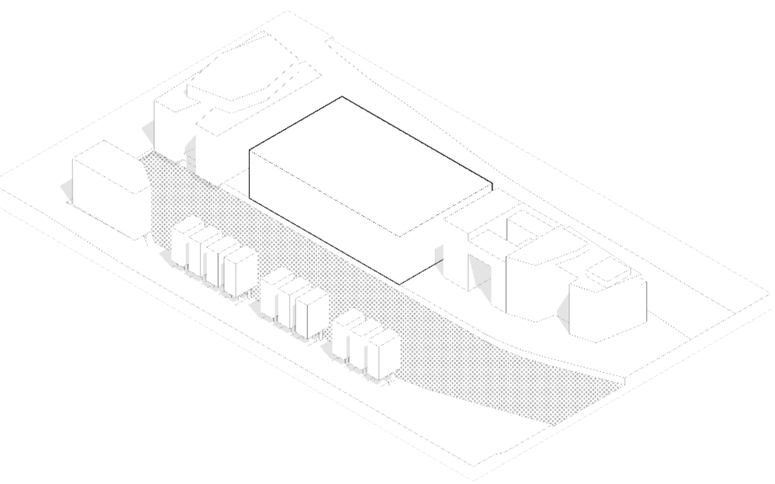
Bestand Modellfoto Süd-West

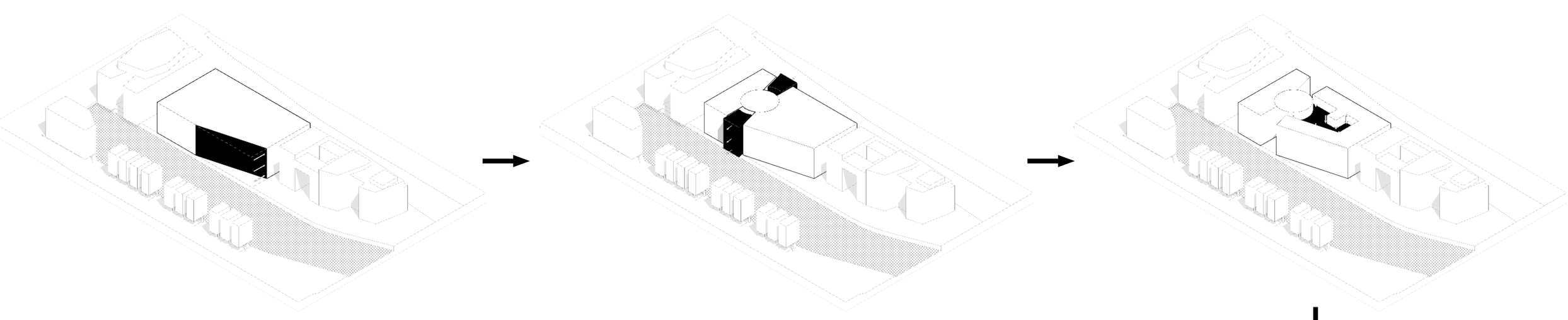
Insbesondere das Tragwerk und die Doppelhelix, als markanteste Bauteile haben den wesentlichen Charakter des Parkhauses inne und können deshalb als besonders erhaltenswert eingestuft werden. Auch in Hinblick auf Nachhaltigkeit und Ökologie liegt es nahe, das zu erhalten, was intakt ist und sich mit der neuen Nutzung vereinbaren lässt.

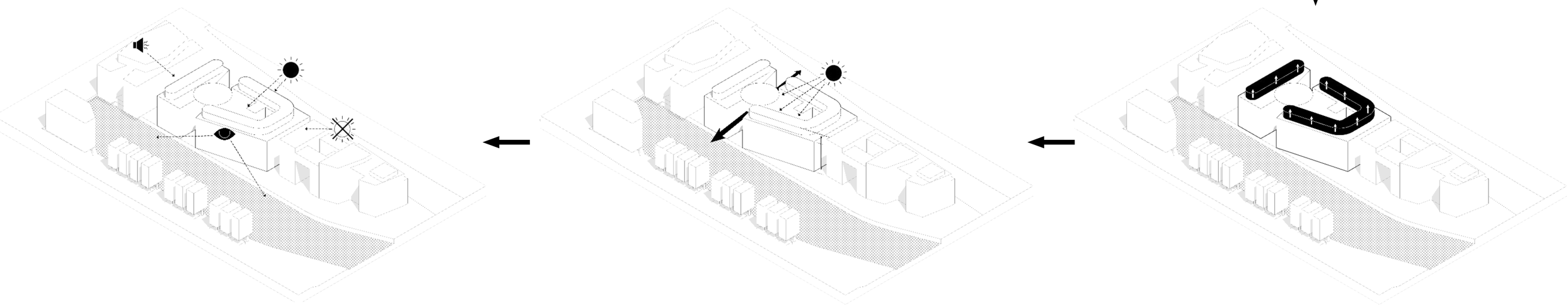
Etwas, das sich jedoch nicht vereinbaren lässt, ist die Geschosshöhe der einzelnen Parkdecks mit einer Wohn- bzw. Büronutzung. Aus diesem Grund soll jede zweite Geschossdecke verschwinden - Stützen und Träger bleiben. So werden aus fünf Parkdecks drei Obergeschosse.



Bestand Tragwerksstruktur | maßstabslos





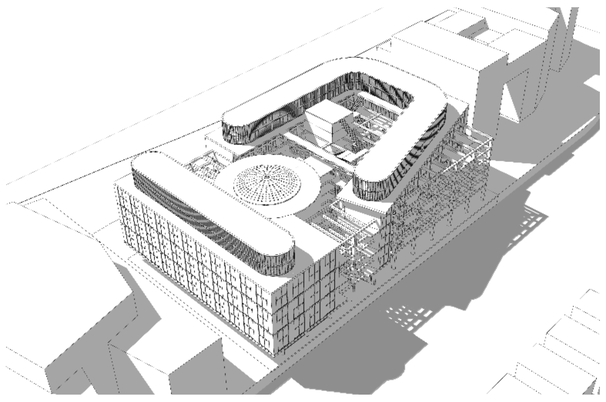


Durch das Einrücken der süd-westlichen Gebäudekante fügt sich der Baukörper harmonischer in seine Umgebung ein. Außerdem entsteht an dieser Stelle nun ein kleiner Platz am Ufer des Alsterfleets, der von der Gastronomie des Erdgeschosses genutzt werden kann. Das Bestandstragwerk des Parkhauses bleibt bestehen und ragt nun aus dem neuen Baukörper heraus. So bleibt langfristig die Form des Parkhauses in gewisser Weise erhalten und ablesbar.

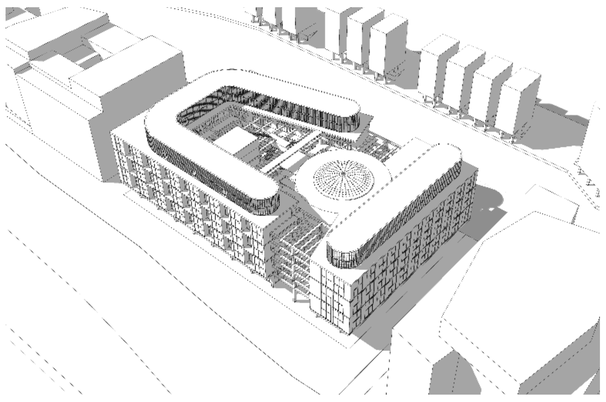
Die Schneisen im Bereich um die Rotunde erfüllen gleich mehrere Zwecke. Zu aller erst wird so ein Bezug vom Rödingsmarkt zum Alsterfleet. Außerdem hilft die Schneise, den nördlichen Gebäudeteil und die Rotunde zu belichten. Darüberhinaus teilt sie den Baukörper entzwei. Das führt dazu, dass die beiden Rampen der Doppelhelix nun endgültig voneinander getrennt werden. So erschließt eine der beiden Rampen nun ausschließlich den nördlichen Teil des Parkhauses und die andere den südlichen Teil.

Ebenfalls zur Belichtung dient das Atrium bzw. der Hof in der Mitte des Parkhauses. So bekommen nun auch die Räume an der Innenseite der Wohnungen Tageslicht. Außerdem enstehen in diesem großen Luftraum nun einige Treppen, Stege und Laubengänge, die diesen Raum neben der Rampe zur zweiten außergewöhlichen Erschließung machen.

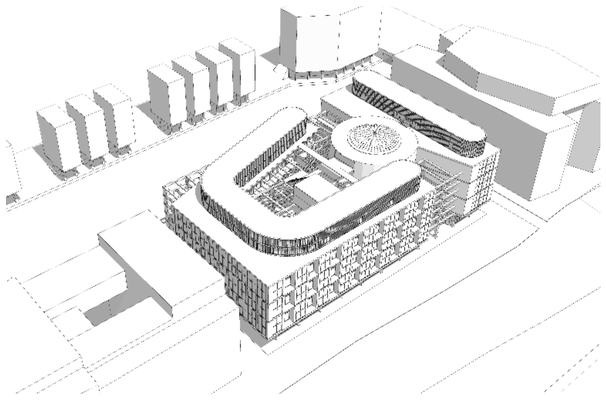
Als letzte Baukörperliche Maßnahme entsteht ein weiteres Doppelgeschoss auf dem Parkhaus. Da dieses nichts mit dem Bestand zu tun hat, hebt es sich mit seinen Rundungen deutlich vom Rest ab. Außerdem lässt es den Baukörper auf die Höhe seiner Nachbarn wachsen und hilft so, sich besser einzufügen. Da die Aufstockung nicht vom Schattenwurf der angrenzenden Bürogebäude betroffen ist, können hier zwei Restaurants und weitere attraktive Maisonettewohnungen entstehen.



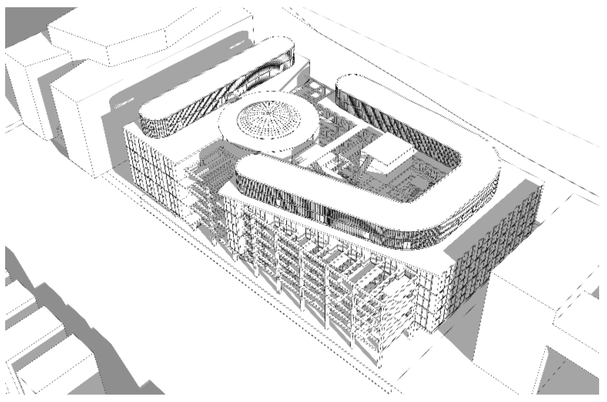
Modellfoto Nord-West



Modellfoto Nord-Ost



Modellfoto Süd-Ost



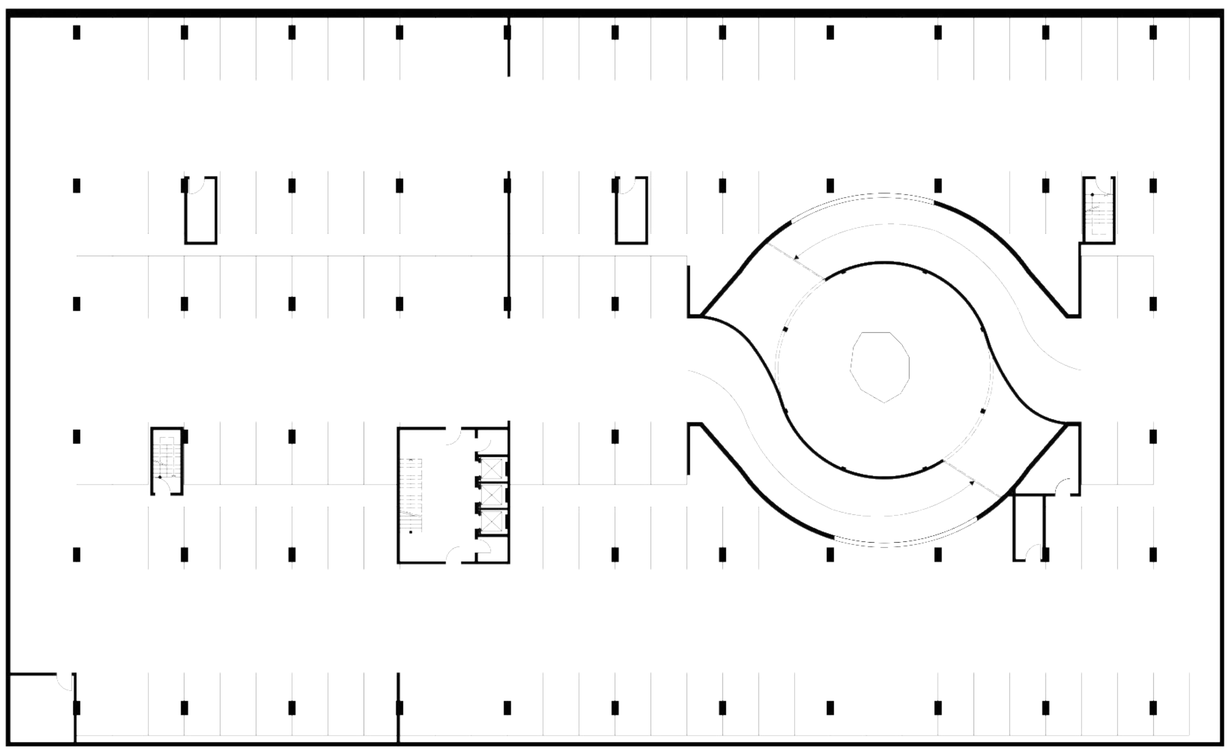
Modellfoto Süd-West

Die größte Qualität weisen die westliche und die südliche Fassade auf. Hier entstehen deshalb Wohnungen, die im Westen unter Anderem mit einem großzügigen Ausblick über den Alsterfleet und im Süden mit einer optimalen Ausrichtung zur Sonne überzeugen können. Im nördlichen Teil, etwas seperiert vom Rest des Baukörpers entstehen flexibel gestaltbare Büros mit schicken Eingangshallen im Erdgeschoss. Weitere Büros befinden sich im südlichen Teil des Gebäudes, ebenfalls mit Eingangshallen im Erdgeschoss.

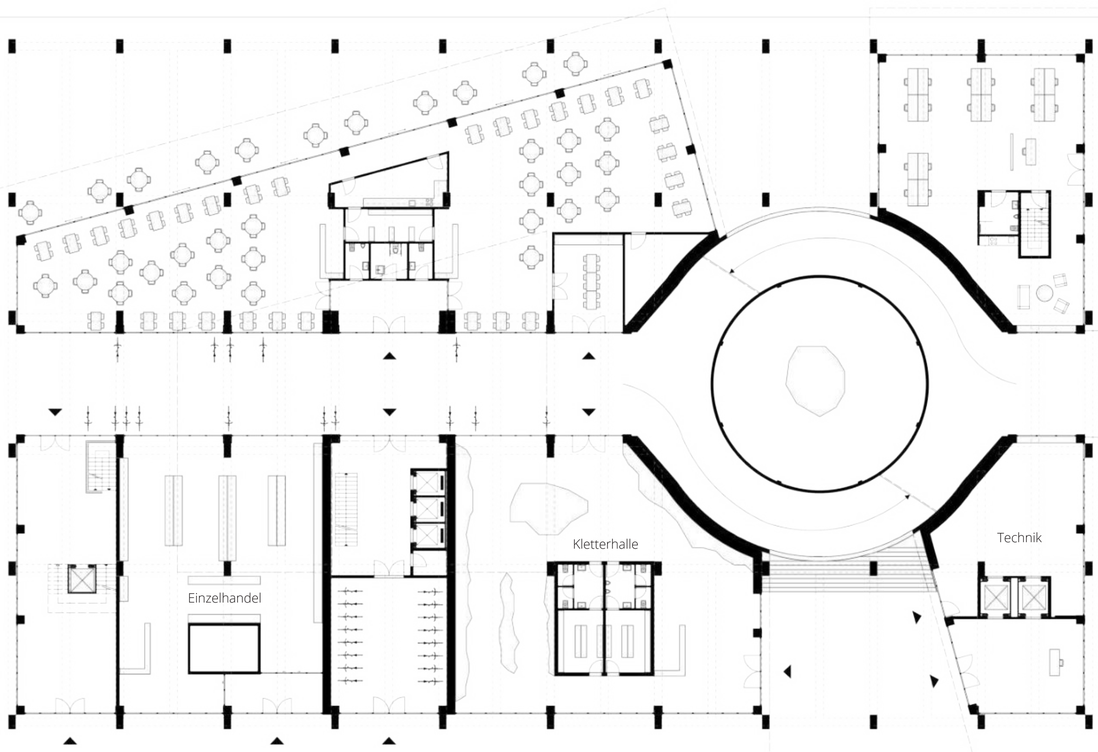
Auch in dem neuen Geschoss, der Aufstockung entstehen unter Anderem attraktive Wohnungen, die sowohl mit dem weitreichenden Ausblick, als auch der großzügigen Belichtung punkten können. Die Wohnungen teilen sich das Dachgeschoss mit zwei Restaurants, deren Außenfläche sich bis über die Rotunde erstreckt. Die Rotunde selbst soll nicht nur als Erschließung, sondern gleichzeitig als Ausstellungsfläche für Künstler aller Art dienen. Den großen Luftraum in der Mitte der Doppelhelix nimmt ein großer Kletterbaum als Teil einer Kletterhalle im Erdgeschoss ein. Dort entstehen außerdem noch Flächen für Gastronomie und Einzelhandel, sodass sich für den Komplex folgende Zahlen ergeben:

- 43 Wohnungen (2 Zimmer & 3 Zimmer)
- 5700 m² Fläche für Büronutzung
- 770 m² Fläche für Gastronomienutzung
- 265 m² Fläche für Einzelhandel
- 1 Klettererhalle (345 m²)

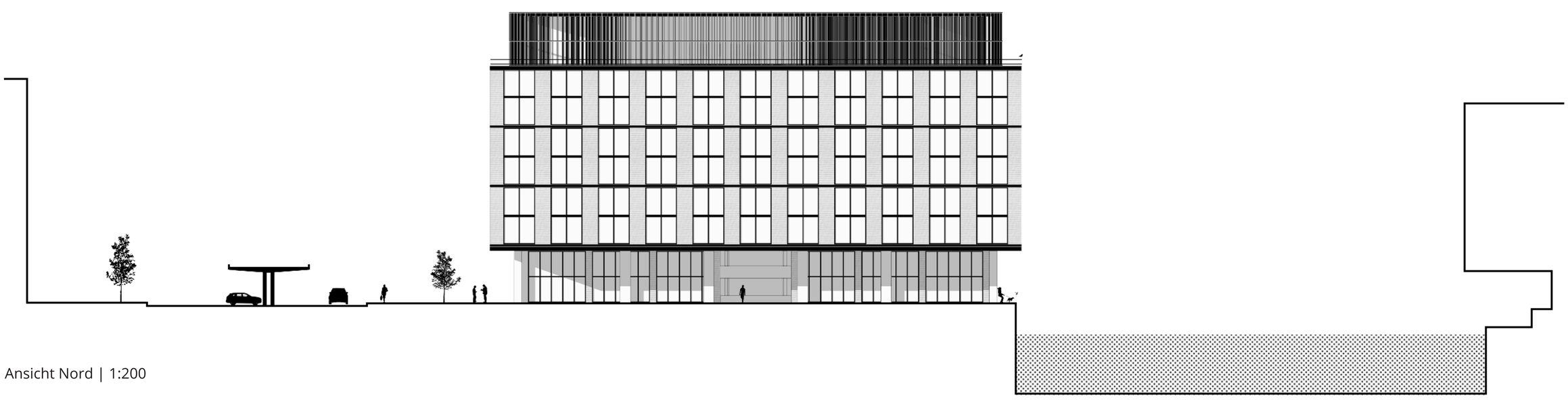
Grundsätzlich versucht der neue, veränderte Baukörper, seiner prominenten Position gerecht zu werden und sich gleichzeitig besser als sein Vorgänger einzufügen. Mit seinen neuen Nutzungen leistet er dabei einen wichtigen Beitrag zum Anliegen der Stadt Hamburg, die Fleetinsel attraktiver zu gestalten.



Kellergeschoss (wie Bestand) | 1:200

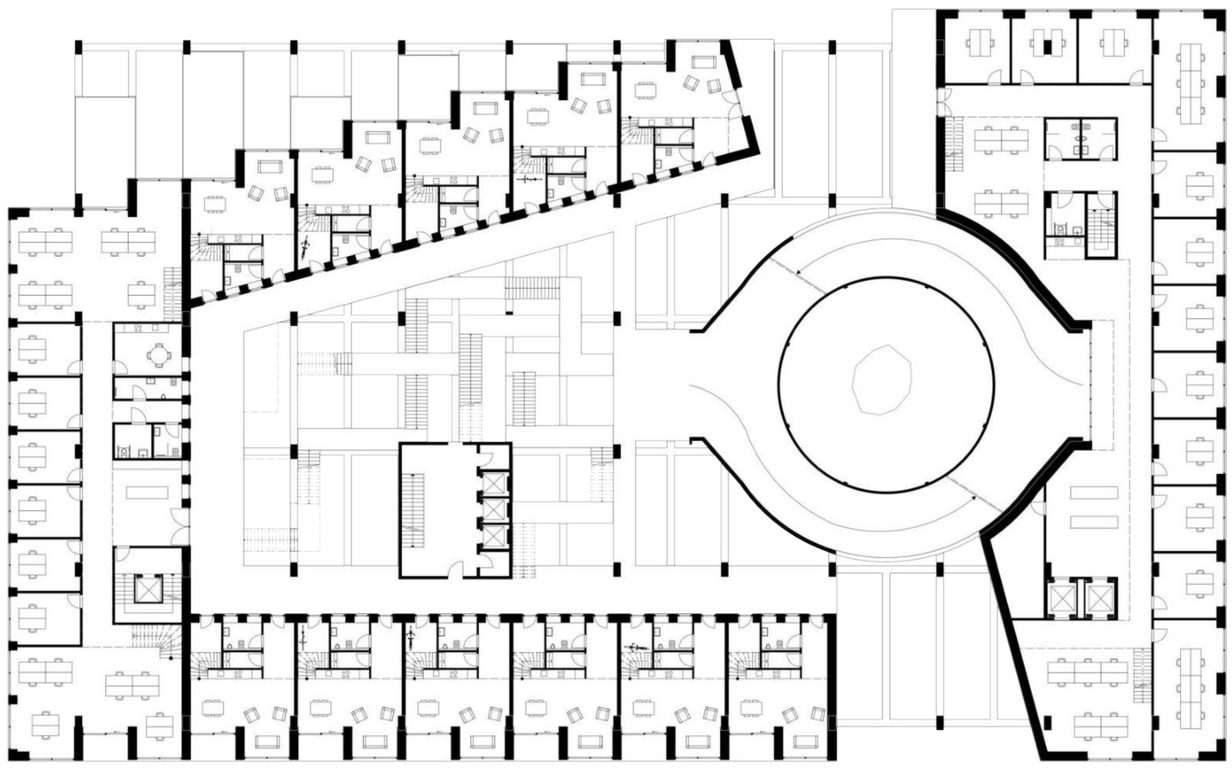


Erdgeschoss | 1:200

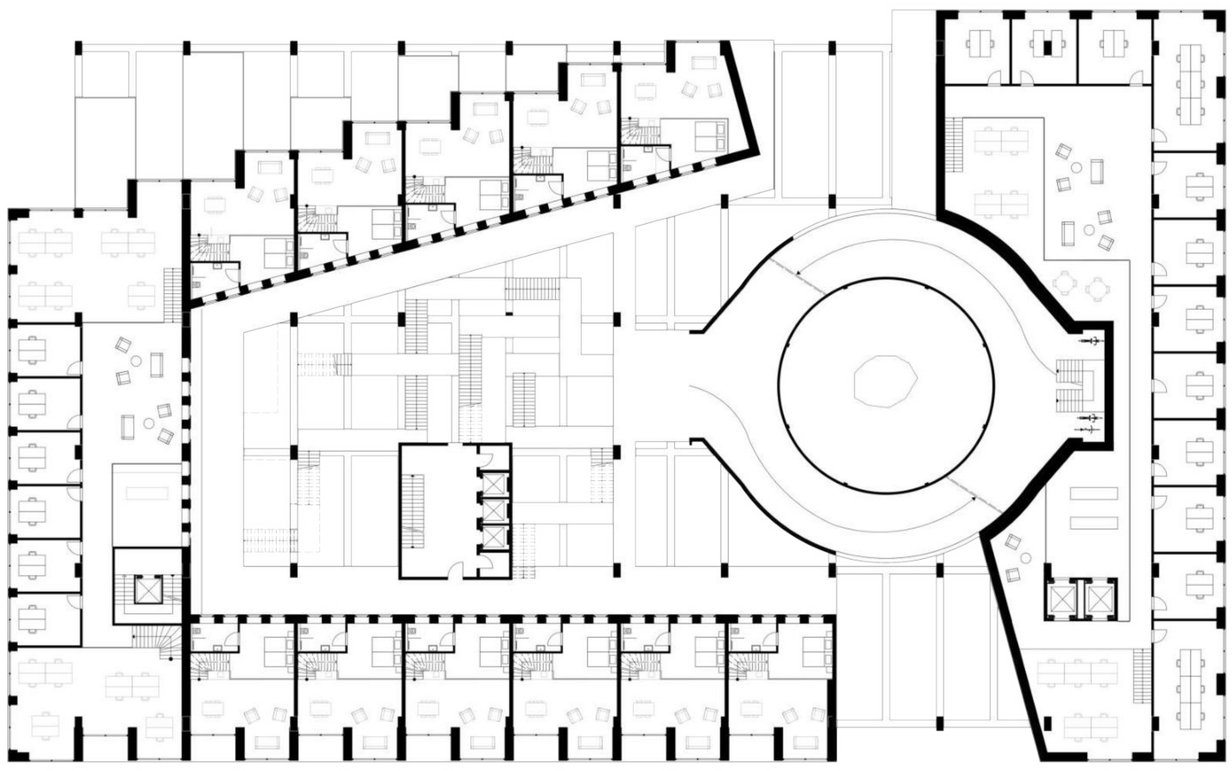


Ansicht Nord | 1:200

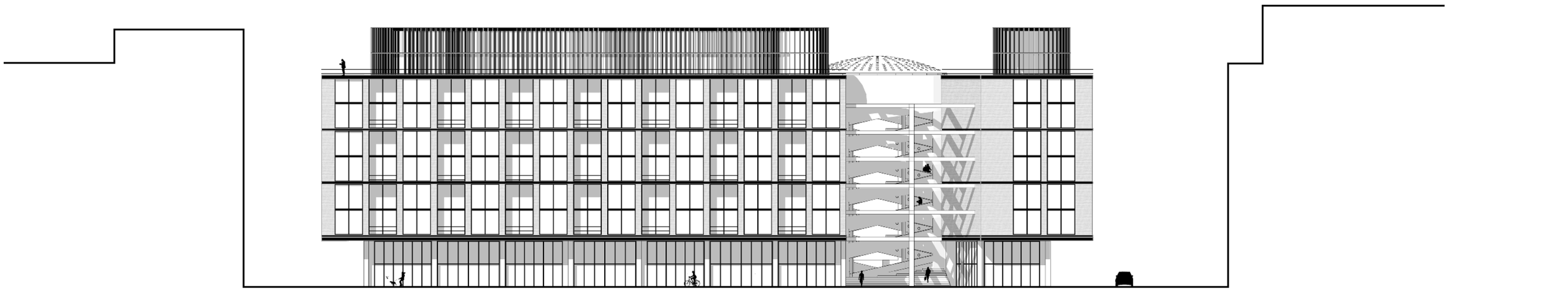
Außenperspektive Innenhof



Regelgeschoss | 1: 200

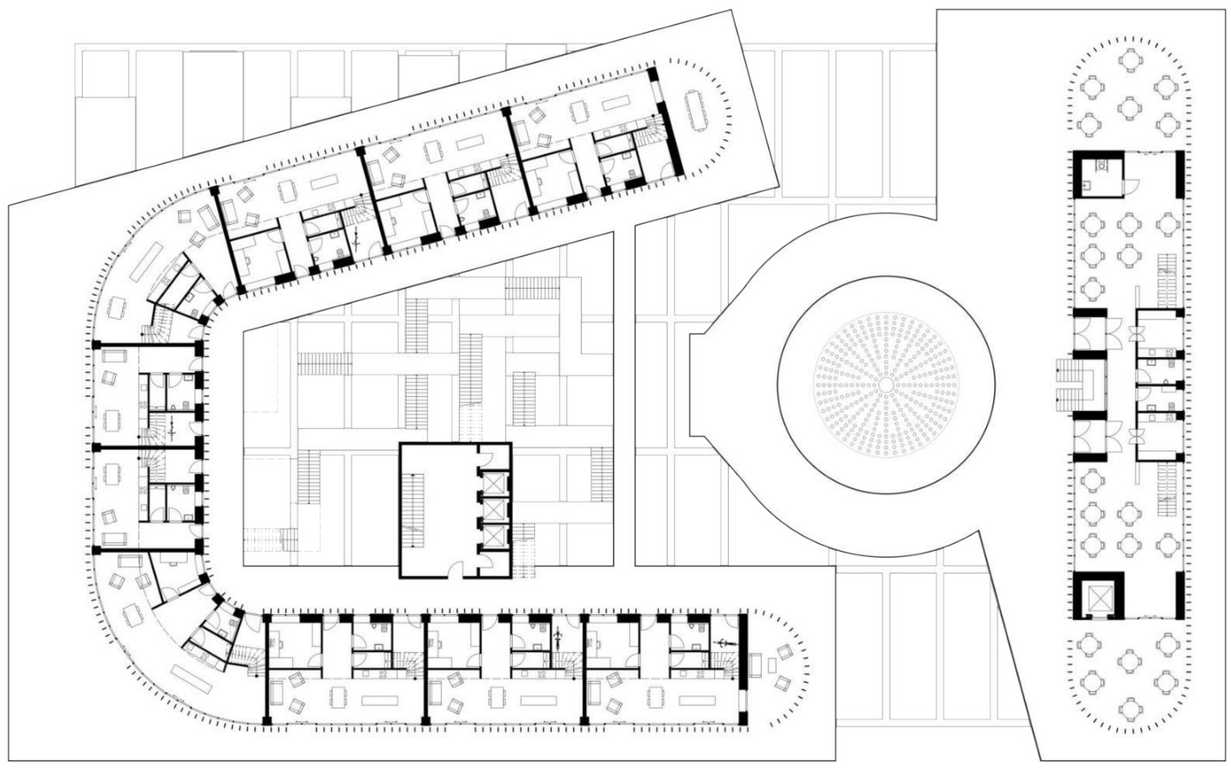


Regelgeschoss (Maisonette)| 1:200

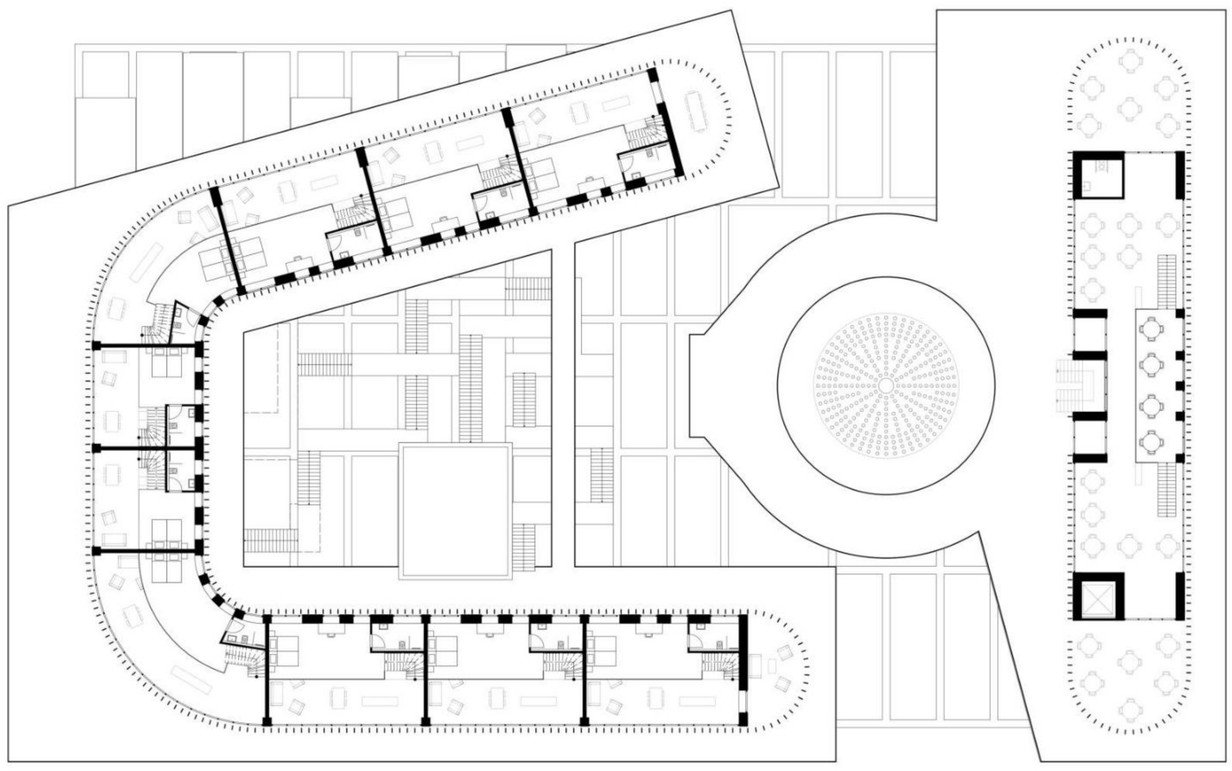


Ansicht Ost | 1:200

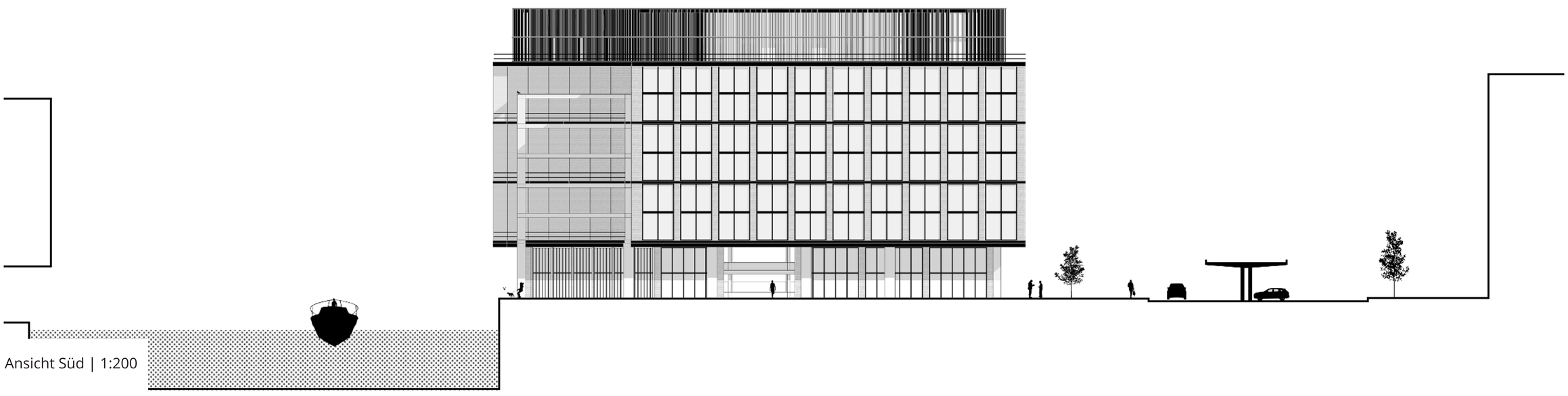
Außenperspektive Aufstockung



Aufstockung | 1: 200

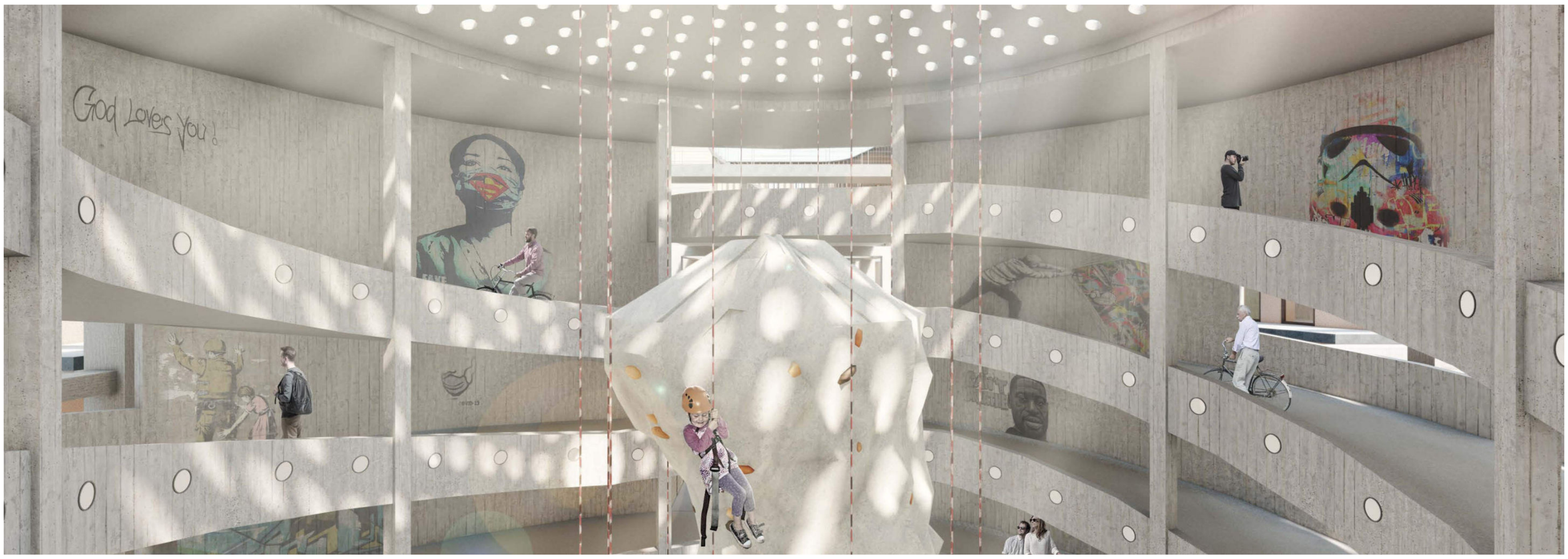


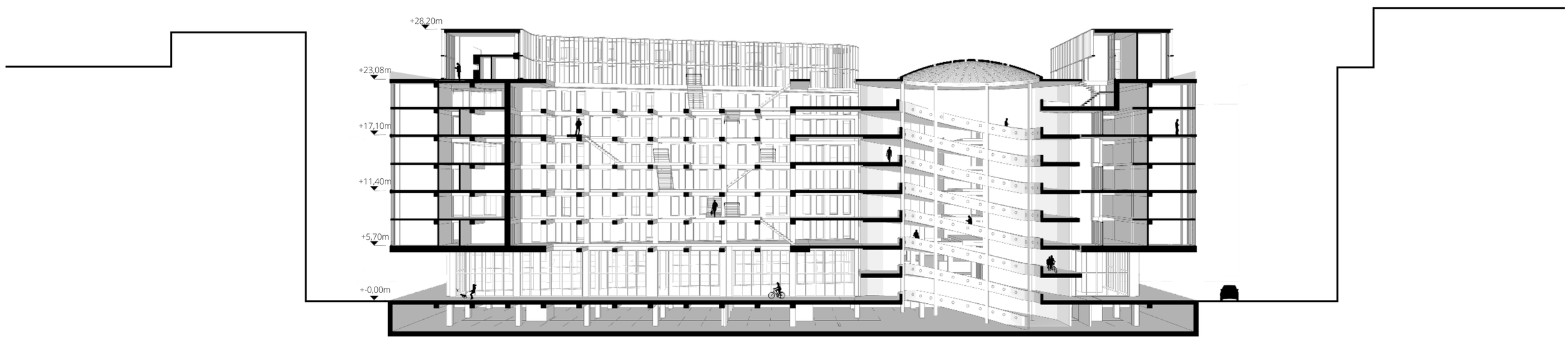
Aufstockung (Maisonette)| 1:200



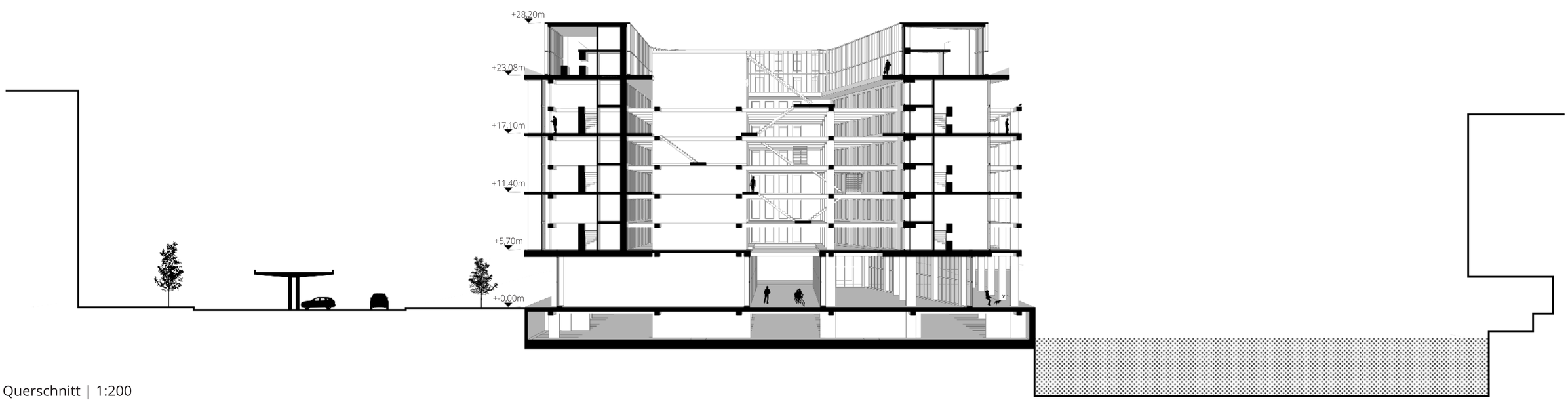
Ansicht Süd | 1:200

Innenperspektive Doppelhelix

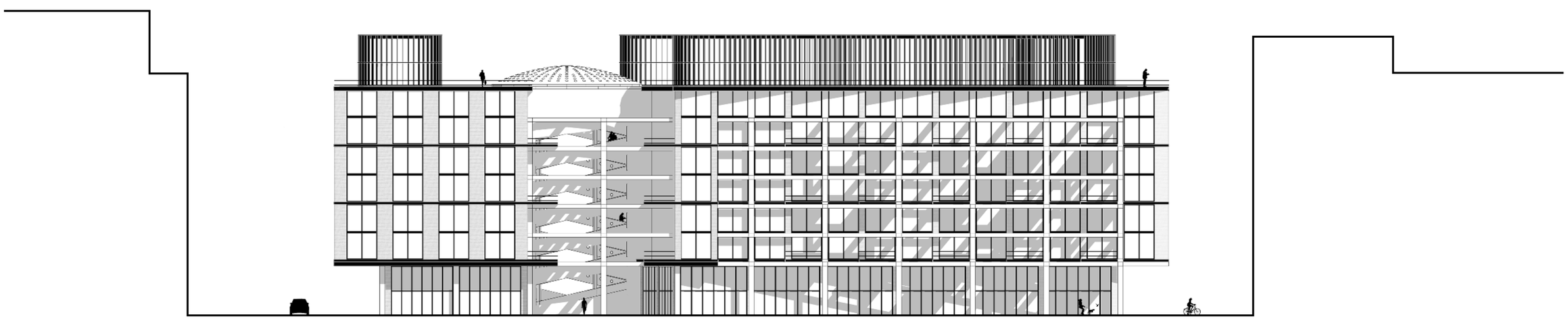




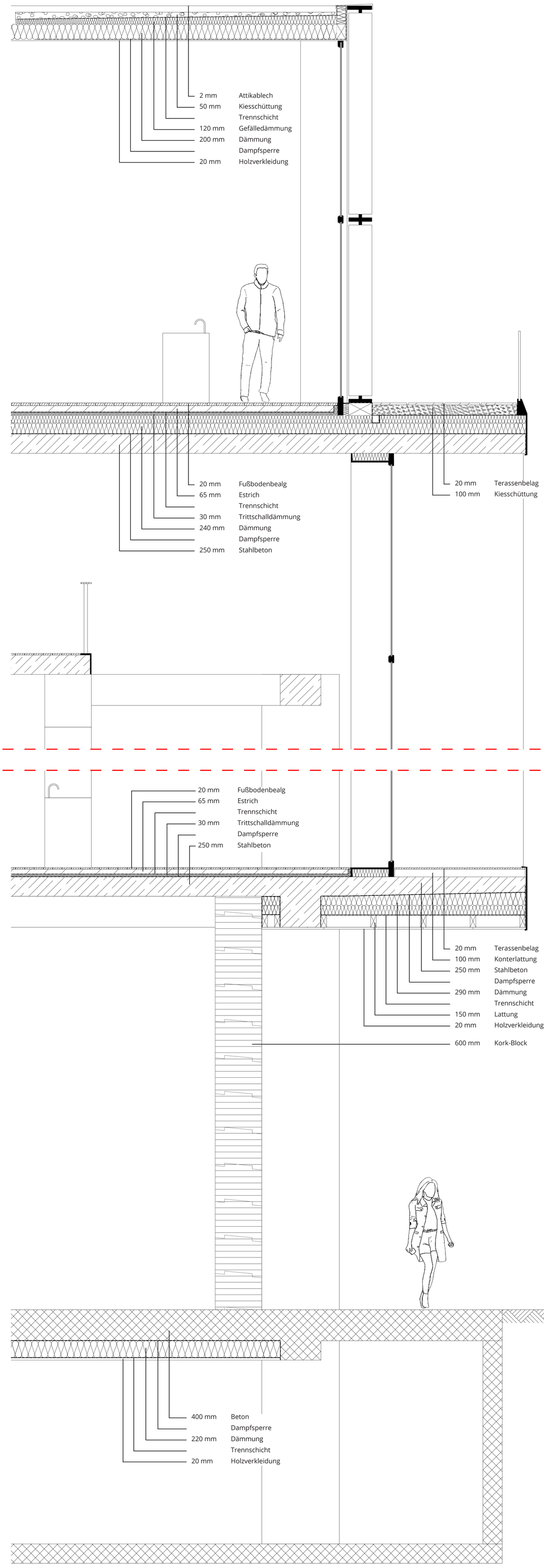
Längsschnitt | 1: 200



Querschnitt | 1:200



Ansicht West | 1:200



Fassadenschnitt | 1:20

Fassadenansicht | 1:20

Sichtbeton
Der Sichtbeton findet sich Größtenteils in den Bauteilen des Bestandes wieder. Am Beton soll der Charakter des alten Parkhauses erkennbar bleiben und auch Größe und Form des alten Baukörpers ablesbar sein. Außerdem bildet er nachwievor die Tragstruktur der Gebäudes und zieht sich so durch den ganzen Komplex.

Kork
Die vorhandene Tragstruktur bietet einen gewissen Spielraum beim Außenwandaufbau. Diese muss nur sich selbst tragen, was das Verwenden eines ungewöhnlichen Baustoffes, wie Kork ermöglicht. Mit seiner Dicke von 60 cm übernimmt er die Funktion einer Flankendämmung und sorgt darüberhinaus für ein angenehmes Raumklima, gute Akkustik und Dämmung. Als natürlicher, nachwachsender Baustoff passt er außerdem ins nachhaltige Konzept des neuen Parkhauses.

Holz
Passend zum Kork wird als zweitwichtigster Baustoff im neuen Komplex Holz verwendet. Der ebenfalls nachwachsende, natürliche Baustoff kommt neben kleineren Bauteilen, wie Fenstern, Türen oder Lamellen hauptsächlich im Innenausbau zum Einsatz.